

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

10. Strausberg und der Blumenthal.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

hergestellte und ausgemalte, schöne Innere (Küster Klosterstr. 282) hat über den Kapellen zwischen den einwärts gezogenen Strebepfeilern einen Umgang. Neben der vortrefflichen Orgel von 1735 ein großes Kruzifix; figurenreiche Kanzel von 1714; Altar modern mit Bild von Pfannschmidt (Kreuzigung Christi); Reste alter Glasmalereien sind in drei Fenstern vereinigt. — Nö. von der Kirche, am Ende der Klosterstraße und an der Stadtmauer, das 1290 gestiftete, im 14. Jahrh. erbaute *Augustinerkloster*; die Kirche dient als Turnhalle und Feuerwehrdepot, während das Kloster selbst mit z. T. noch erhaltenem Kreuzgang zu Privatwohnungen eingerichtet ist. Daneben zwei von Friedrich d. Gr. aus den Steinen des Vierraden-Tores erbaute Kasernen, in denen sich seit 1817 das *Gymnasium* befindet.

Am Markt (25 Min. vom Bahnhof) das **Rathaus**, Backsteinbau mit zwei prächtigen *Giebeln aus dem 14. u. 15. Jahrh.; besonders schön der ältere Ostgiebel, in dem sich die Gerichtslaube befindet; das Innere ist neuerdings ausgebaut worden. Nw. vom Markte, vor dem ehem. Vierraden-Tor, am Freiwasser der Mühle eine mächtige Platane, ferner eine *Landwirtschaftliche Schule*.

Sw. vom Markte das dem Bernickower Tor ähnliche, aber prächtigere ***Schwedter Tor**, wie jenes 1897 erneuert; der Unterbau hat hier einen schönen Fries, der Aufbau vier kleine Ecktürme. Jenseits l. der hübsche *Tannengrund*, dann auf dem Kirchhofe die kleine got. *Johanniskirche*; r. abseits das *Lehrerseminar*, mit Präparandenanstalt, das *Johanniter-Krankenhaus* und neue Anlagen.

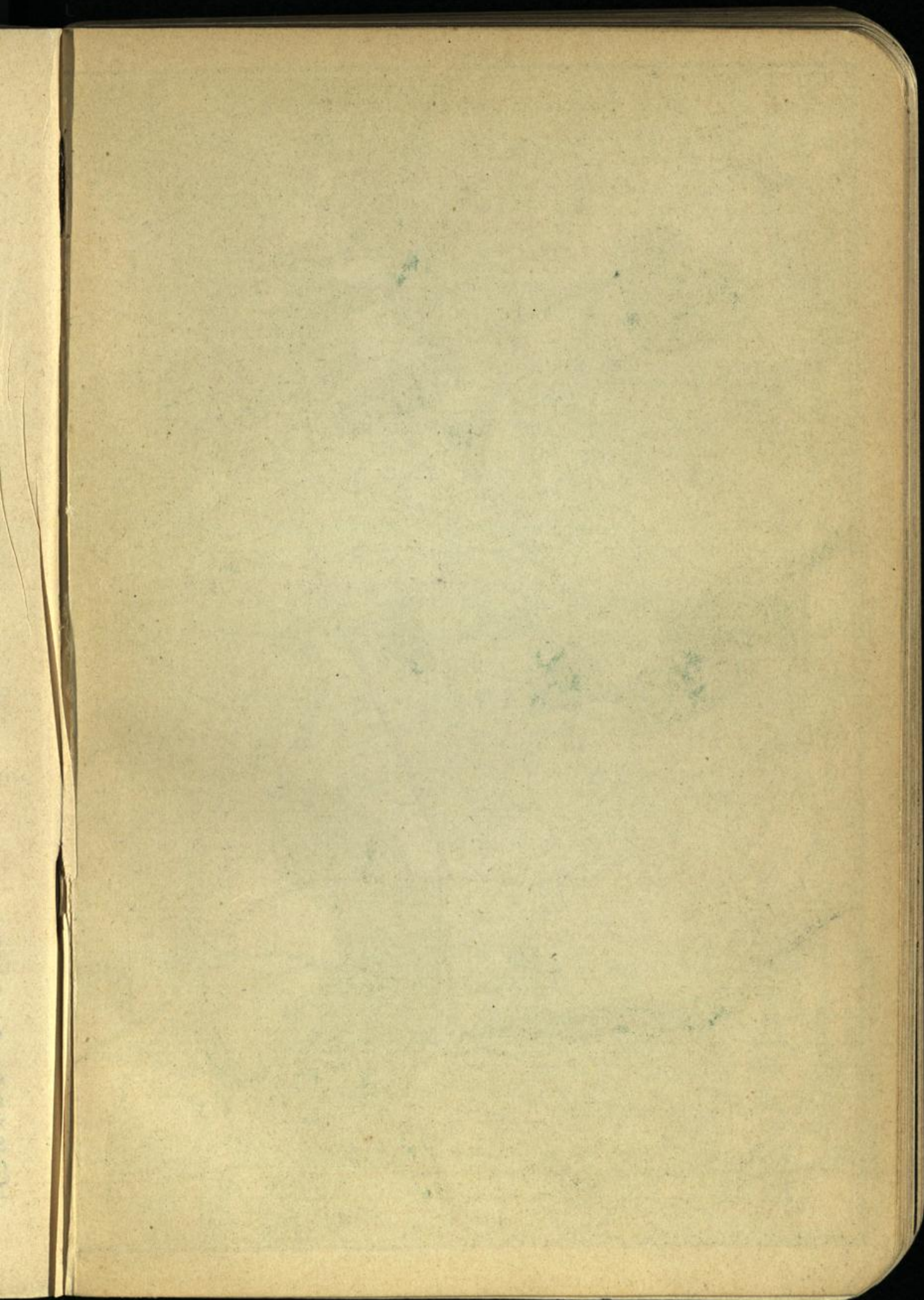
An der Küstrin-Stettiner Bahn folgen weiter (7 km) *Uchtdorf*, (14 km) *Kehrberg*, (18 km) *Wilhelmsfelde-Fiddichow*, (24 km) *Pakulent*, (29 km) *Neu-Zarnow*, (34 km) *Greifenhagen*. Vgl. S. 46.

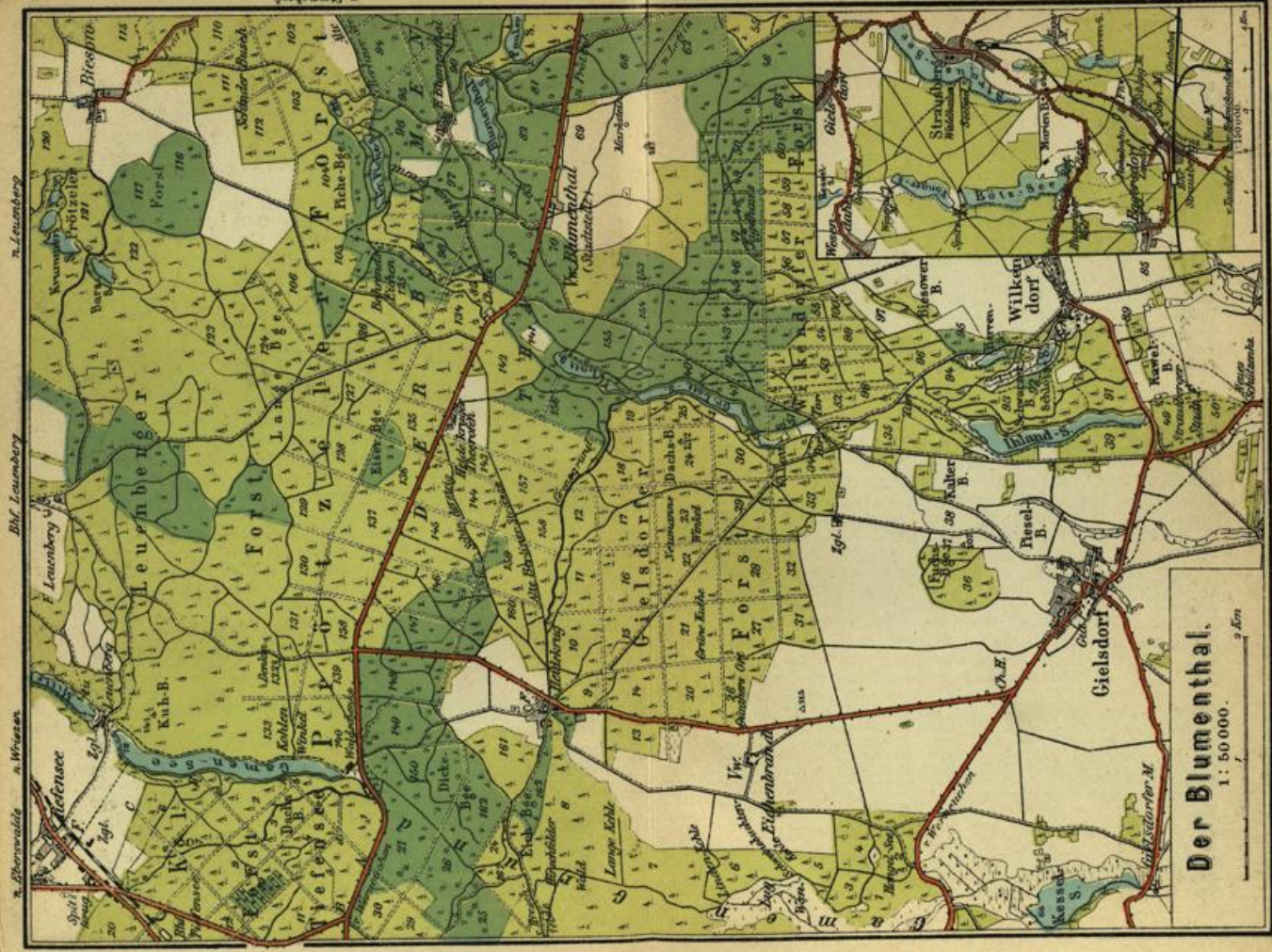
10. Strausberg und der Blumenthal.

Vgl. *Kiefslings* Spezialkarte v. Strausberg u. d. Blumenthal (1:50000).

Vorortzüge der Ostbahn (vom Schlesischen Bhf. ohne Zwischenstationen auf besonderer Linie nach Kaulsdorf, wo sich die Stadtzüge anschließen) bis *Ostbahnhof Strausberg* (33 km von Bhf. Friedrichstraße; *Rest. mit Garten; Post beim Bahnhof) für 1,10. 0,70 M. (Fernzüge 1,70. 1,15 M). — Nördl. vom Ostbahnhof liegt *Bhf. Strausberg-Vorstadt* (Erfr.), von wo eine Kleinbahn zur 6 km entfernten Stadt geht. Haltestellen (nur nach Bedarf; die Einsteigenden lösen die Fahrkarte im Zuge): *Landhaus* (S. 57; das Rest. liegt r., 5 Min.); *Schlagmühle* (r., 6 Min.); *Hegermühle* (r., 20 Min.).

Vom Ostbahnhof nach *Rüdersdorf* sowie Zweigbahn nach *Herzfelde* s. Teil I.





Der Blumenthal.
1:50.000
2 Km

n. Leuenerberg

Bhf. Leuenerberg

n. Eberswalde n. Wismar

Lib. Inst. v. Leop. Krass, Berlin.

n. Strauberg

Verlag v. Neumann, Neudamm bei Berlin.

be
Str
aus
rei
die
sch
in
vo
an
Na
Bä
6
lan
Fu
ein
W
B
S.
W

C
h
a
v
a
(I
g
V
b
v
z
L
I
C
S

Vom Ostbahnhof zu Fuß nach Stadt Strausberg. Ganz nahe dem Bahnhof beginnt die Villenkolonie **Strausberg II**, die sich immer mehr nach der Stadt zu ausdehnt und in Privathäusern und Restaurants zahlreiche Sommerwohnungen bietet. 8 Min. ö. erreicht man die Chaussee; hier südl., jenseit der Bahn, *Rest. Waldschlöfchen*. Nördl. geht die Chaussee (Kaiserstraße; bis in die Mitte der Stadt 6 km), alsbald an *Rest. Landhaus* vorbei, nur z. T. durch besseren Wald, wird jedoch anfangs l., später r. von einer Promenade begleitet. Nach 40 Min. berührt sie bei zwei Villen der Gebr. Bötzwow und am Ende des Waldes die *Hst. Hegermühle*. 6 Min. weiter, jenseit der von l. herankommenden Altlandsberger Chaussee (s. unten), *Rest. Wolfstal* (auch Z.), am Fuß des bewaldeten *Marienberges*, auf dem im Mittelalter eine Kapelle stand (jetzt Promenaden und Pavillon). Weiter neben der Chaussee Promenade (von nun an mit Bäumen) bis in die Nähe des *Schützenhauses* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 59). — Für Fußgänger kommen zwei andere Wege mehr in Betracht.

a. Über die Schlagmühle ($1\frac{1}{2}$ St.). Von der Chaussee jenseit des *Rest. Landhaus* ($\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof) alsbald r. hinab zum *Stienitzfließ*, das sich hier seeartig erweitert. Am Ostufer durch das *Annatal* schöne, von Laubgebüsch beschattete *Promenade (oder Weg auf dem Uferrande) nach (20 Min.) *Rest. Schlagmühle* (Logierhaus), in anmutiger Lage; dann im Tale (oder gleichfalls auf der Höhe) nach (6 Min.) *Fh. Schlag*. Weiter auf dem Westufer die „Promenade nach Strausberg“ (Gestell; blaue Zeichen); nach 7 Min. l. den anfangs von Birkenreihen eingefassten Weg zur (10 Min.) Chaussee zurück, 3 Min. südl. von *Hst. Hegermühle*. Jenseit des *Rest. Wolfstal* (6 Min.; s. oben) l. zum Anfang der Promenaden um den *Straussee*: in je 35 Min. auf dem Ostufer zum *Schützenhause*, auf dem Westufer zum *Rest. Seebad* (S. 60).

Von *Fh. Schlag* geht der Weg (rote Zeichen) auf dem Ostufer des *Stienitzfließes* weiter; nach 4 Min. über den Bach und am Westufer des *Herrensees*, später — man meide den durch Wegw. bezeichneten, etwas kürzeren, aber sandigen Fußweg — am Rande der sich anschließenden Niederung direkt zu dem in einem Grunde versteckt liegenden *Rest. Hegermühle* ($\frac{1}{2}$ St.). Von hier w. Fahrweg durch Nadelwald zur Haltestelle (20 Min.; S. 56); — n. fester, aber schattenloser Weg, zuletzt am Bahnhof (l.) vorbei, zur (35 Min.) Post in Strausberg.

b. Über Spitzmühle ($2\frac{1}{2}$ St.). Westl. vom Bahnhof Chaussee (bald auch r. Steig) zum Südende (*Rest. Tübbecke*) — oder sogleich von der Chaussee r. ab den „Försterweg“ zum Ostende (*Gasth. Lindenhof*) — von

Eggersdorf (25 Min.; nach *Alt-Landsberg* s. T. I). Hier südl. von der Kirche nahe dem Schulhause an der Strafsse ein Sühnkreuz zur Erinnerung an die Ermordung eines Herrn v. Röbel durch einen Junker v. Trebus i. J. 1512; — ö. im Garten der Försterei (Postagentur) eine mächtige Kastanie von 1744. Nördl. von der Kirche zu einer Mühle, dann durch die hübsche Altlandsberger Forst in 35 Min. zur Altlandsberger Chaussee. 5 Min. ö. *Rest. Hungriger Wolf*, wohin auch von der Mühle direkt ein Fußweg zwischen dem Wald und einem Fliefs führt, in der zu Eggersdorf gehörigen kleinen Villenkolonie *Hohenfliefs*; 5 Min. bzw. 7 Min. weiter ö. am Süden des *Bötzsees* die Logierhäuser *Rest. Seeschloß* und *Rest. Rotkäppchen* (von hier Motorboot nach *Rest. Neue Spitzmühle*, s. unten), jenes noch im Kreise Nieder-Barnim, dies bereits im Kreise Ober-Barnim.

Der direkte Weg vom Ostbahnhof nach *Rest. Hungriger Wolf* (Wegw.; $\frac{3}{4}$ St.) ist nur am Anfang angenehm. — Eher verdient der Fußweg zum *Rest. Rotkäppchen* (40 Min.) Berücksichtigung, der gegenüber dem Bhf. Strausberg-Vorstadt beginnt und bald an der *Rennbahn* des Strausberger Rennvereins sowie an der Kreisgrenze entlang führt.

Vom *Rest. Rotkäppchen* gelangt man auf der Altlandsberger Chaussee, z. T. durch Wald, in 40 Min. nach *Rest. Wolfstal* (S. 57). — Bereits 10 Min. ö. bei St. 31,8 beginnt ein direkter Weg nach dem *Seebad* (65 Min.; S. 60): l. hinab durch das *Postbruch* (am Ende im Wärterhause Erfr.), dann Gestell (rote Zeichen) nach N., weiterhin r. Fußweg.

Der von Eggersdorf an benutzte Fahrweg geht jenseit der Altlandsberger Chaussee nach (35 Min.) Kol. **Spitzmühle**. Etwa $\frac{1}{4}$ St. weiter ist der dem Hungrigen Wolf gegenüber beginnende Fußweg: bald über eine hängende Brücke, jenseits am Fliefs r. zum *Bötzsee* und auf dessen Ufer hin; erst ganz zuletzt l. zum nahen Fahrwege. In der Kolonie, die zwischen (s.) *Bötzsee* (96,3 ha; 14 m t.; 59,3 ü. NN.) und (n.) *Fängersee* (49,8 ha) liegt, *Rest. Spitzmühle* und 5 Min. ö. *Rest. Neue Spitzmühle* (beide mit Sommerwohnungen und Badehaus; in der Neuen Sp. 14 Z. mit 40 M zu 1—2 M., P. 3—4 $\frac{1}{2}$ M., im Garten eine Stahlquelle, von hier auch Motorboot nach *Rest. Rotkäppchen* vorm. l, nachm. 3 mal, So. öfter, für 25 Pf.; vgl. oben). — 1 Min. ö. von der Neuen Spitzmühle r. („Wegw. Seebad“; blaue Zeichen); nach 6 Min. l. hübsche Promenade im Gestell zur ($\frac{1}{2}$ St.) Wartehalle über dem Westufer des Straussees, n. vom *Seebad*. Schon etwas vorher l. abseits *Rest. Waldhaus*, r. Promenade direkt zur Fähre. Vgl. S. 60.

Von Spitzmühle nach dem Heidekrug ($2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ St.). Nach N. auf der Westseite der Niederung, zunächst zwischen Wald (l.) und Gebüsch (r.) in der Nähe des *Fängersees* hin zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Wesendahler Mühle*, dann ohne Schatten zur *Gielsdorfer Mühle* ($\frac{1}{4}$ St.; Erfr.;

vgl. S. 60) und am kleinen *Kesselsee* vorbei, zuletzt wieder neben Wald zur (1/2 St.) Chaussee Werneuchen—Gielsdorf. Diese 8 Min. r., dann l. („Heidekrug“) durch hohen Wald, weiter Lindenallee, die Vorw. *Eichenbrandt* r. läßt, zuletzt wieder durch Wald nach (50 Min.) *Heidekrug* (S. 62; zurück: „Wesendahl“). — Oder: von der gen. Chaussee sogleich nach N. auf der Westseite der Niederung weiter. Nach 35 Min., kurz hinter einer starken Eiche (l.) und bei St. 1. 2 geradeaus durch Nadelwald, gegen Ende scharf l. um zur sandigen Alten Berliner StraÙe bei St. 7. 8 (1/2 St.). 20 Min. r. der Heidekrug.

Strausberg. — Gasth.: **Schützenhaus*, mit schattigem Garten am See; *Städtefeld*, am Markt; **Proske*, GroÙe Str.; *Memmert*, gegenüber der Post, mit Garten. Einfacher: *Goldner Stern* u. *Sonne*, am Markt; *Börse*, n. vom Markt. — Logierhäuser: *Seebad* u. *Waldhaus* (S. 60). — Konditorei: *Kunze*, bei der Post. — Budeanstalten: n. am Ostufer des Sees (städt. Bad); beim Schützenhaus; Seebad. — Wagen bei *Heller*, Lindenplatz 8. — Bei der Fähre eine *Wegtafel* für die durch Farben bezeichneten Wege der Stadtforst.

Strausberg, Stadt mit 8332 Einw., liegt sehr anmutig am *Straussee* (135 ha; 3,8 km l.; 66 m ü. NN.) im Kreise Ober-Barnim. In dem frühzeitig bedeutenden Orte stiftete Markgraf Otto III. 1254 ein Dominikanerkloster, in dessen prächtig ausgestatteter Kirche er 1267 begraben wurde, das jedoch nach der Säkularisation 1540 allmählich verfiel. 1402 wurde St. von den Herzögen von Pommern, 1432 von den Hussiten verwüstet. Im 30jährigen Kriege (1627 und 1628 war Wallenstein hier zwei Tage) kam St. so herunter, dafs 1642 nur 27 Bürger vorhanden waren und es noch 1670 als „der elendeste Ort der Mark“ befunden wurde. Am 29 Mai 1766 übernachtete Friedrich d. Gr. hier (GroÙe Str. 64). Gegenwärtig genieÙt der Ort einen gewissen Ruf in der Schuhmacherei, Weberei und Federbesatzindustrie.

Im S. der Stadt, zwischen Bahnhof und Post, der *Lustgarten* mit der in Bäumen versteckten *Georgskapelle*. Nahebei, am Anfang der alten Stadt, der *Pulverturm* (einst Torturm) mit geschlossener Durchfahrt, ein Rest der ehemaligen Befestigung, von der sich auÙerdem die *Feldsteinmauer* auf der Ostseite (Promenade), z. T. auch auf der Westseite erhalten hat. Die GroÙe StraÙe geht nach N. zum Markte (10 Min. vom Bahnhof). Vor ihm l. abseits die ganz aus Feldsteinen hergestellte *Marienkirche*, dreischiffige got. Basilika mit langem, einschiffigem Chor; in diesem Malereien von 1524: Christus als Weltrichter, Auferstehung und Heilige nebst Wappen der Stadt (Strauß mit Schild im Schnabel; hinter dem Schnitzaltar r. der Grabstein des Historikers Andreas Angelus († 1598 hier). Nw. vom Markt an der Stelle des Klosters die *Landarmen- und Korrekionsanstalt*. Nördl. vor der Stadt das stattliche Gebäude der *Provinzial-Schul- und Erziehungsanstalt* (für 5—600 Waisen); noch weiter, an der Chaussee nach Prötzel, das *Kreiskrankenhaus*.

Von den Promenaden rings um den Straussee ist am schönsten die an der südl. Hälfte des Ostufers nach dem Marienberge (S. 57). Zum bewaldeten Westufer setzt man gegenüber der Post für je 5 Pf. auf der städt. Dampf- oder Drahtseilfähre (alle $\frac{1}{2}$ St., So. öfter) oder etwas westl. vom Markte, Kietz 3, mit Kahn über. Jenseits bei der Fähre eine Badeanstalt; n. davon Rest. *Seebad* (vom Platz am See ausgezeichnete Blick auf die Stadt), mit Aussichtsturm (10 Pf.), ferner die Wartehalle (gleichfalls bübscher Blick) für die Überfahrt vom Kietz (hier rufen!). Einige Min. nw. von dieser, mitten im Walde, das *Waldhaus*. Südl. von der Fähre Promenade nach dem Marienberge; desgl. n. von der Wartehalle bis zum Nordende des Sees (35 Min.).

Vom Westufer nach *Spitzmühle* s. S. 58. — 3 Min. n. vom *Waldhause* l. guter Waldweg (weiße Zeichen) nach der *Gielsdorfer Mühle* (1 St.; S. 58).

Von Strausberg nach Prötzel, 10 km Chaussee, erst im letzten Drittel durch Wald. Besser geht man, wie S. 61 angegeben, zum Süden des *Ihlandsees*, dann r. durch *Wilkendorf*, weiter bald in den Wald und bei St. 43,8 an die Chaussee, 35 Min. vor Prötzel (im ganzen $2\frac{1}{4}$ St.). *Prötzel* s. S. 63.

Nördl. von Strausberg dehnt sich bis Leuenberg ein zum großen Teil aus Laubwald bestehendes, herrliches Waldgebiet aus. Von S. nach N. durchschneiden es zwei von Höhen eingefasste; parallele Seenketten, beide in Rinnen liegend, die in der Abschmelzperiode des Inlandeises entstanden sind (vgl. Teil II. Einleitung); im O. als Fortsetzung des Straussees der Ihland- und Lattsee sowie die Piche, im W. als Fortsetzung des Bötze- und Fängersees (S. 58) jenseit des Gamengrundes der Gamen-, Mittel- und Lange See. Von W. nach O. wird es von der Werneuchen-Prötzeler Chaussee durchzogen und so in eine nördl. und eine südl. Hälfte geteilt. Das ganze Gebiet pflegt man den ***Blumenthal** zu nennen. Im eigentlichen Sinne jedoch versteht man darunter nur den unmittelbar nördl. und südl. von der genannten Chaussee gelegenen Teil, d. h. die Prötzeler Forst. Andere Teile gehören nach Wilkendorf (Ihlandsee und Lattsee bis zum Grenzgrund), Leuenberg (Mittelsee, Langer See, Gegend bei Fh. Leuenberg) oder sind königlich (Westseite des Gamensees).

Der Besuch dieser Waldungen hat noch immer seine Schwierigkeiten. Nachtquartier findet man nur in den Randdörfern Gielsdorf, Tiefensee, Leuenberg und Prötzel. Auf warmes Essen darf man nur in Tiefensee immer, in den andern Orten wohl nur So. rechnen. In dieser Hinsicht wie auch wegen der häufigeren Gelegenheit zur Rückfahrt empfiehlt sich Strausberg als Endpunkt der Tour am meisten. Als Erfrischungsstationen mitten im Walde kommt nur

Fh. Heidekrug, So. auch die Waldschenke am Süden des Gamensees, in Betracht; man tut jedenfalls gut, sich Mundvorrat mitzunehmen. Zum Betreten der ‚verbotenen Wege‘ in der Prötzeler Forst erbittet man sich auf alle Fälle von der Freiherrl. von Eckardsteinschen Oberförsterei in Prötzel einen Erlaubnisschein (1–5 Pers. 50 Pf.; der Betrag ist vorher einzusenden).

Eintägige Wanderungen: 1. *Stadt Strausberg, Ihland- u. Lattsee, Chausseehaus, Strafe ö. vom Lattsee, Wilkendorf, Süden des Ihlandsees, Stadt Strausberg* ($4\frac{3}{4}$ St.). Abstecher nach dem *Blumenthalsee* 1 St. — 2. *Stadt Strausberg, Ihland- und Lattsee, Grenzgrund, Heidekrug; dann Gielsdorfer Mühle, Seebad, Stadt Strausberg* ($5\frac{1}{4}$ – $5\frac{3}{4}$ St.). — 3. *Bhf. Tiefensee, Spitzkrug, Westufer des Gamensees, Gamengrund, Heidekrug, Grenzgrund, Latt- und Ihlandsee, Stadt Strausberg*: sehr zu empfehlen. — 4. *Bhf. Tiefensee, Spitzkrug, Waldweg zum Süden des Gamensees, Chaussee nach Prötzel, Wilkendorf, Süden des Ihlandsees, Stadt Strausberg* ($5\frac{1}{4}$ St.). — 5. *Bhf. Tiefensee, Spitzkrug, West- u. Ostseite des Gamensees, Mittelsee, Langer See, Dorf Leuenberg, Bhf. Leuenberg oder Chaussee nach Tiefensee* ($3\frac{1}{2}$ –4 St.). — 6. *Bhf. Leuenberg, Biesow, Fh. Blumenthal, Blumenthalsee, Latt- u. Ihlandsee, Stadt Strausberg* ($4\frac{3}{4}$ St.). — Zweitägige Wanderung: *Ostbahnhof Strausberg, Spitzmühle, Heidekrug, Gamengrund, Gamensee, Mittelsee, Langer See, Leuenberg* (etwa $6\frac{3}{4}$ St.). Abstecher nach dem Spitzkrug etwa 1 St. — 2. Tag. *Biesow, Fh. Blumenthal, Blumenthalsee, Latt- u. Ihlandsee, Stadt Strausberg, Schlagmühle, Ostbahnhof* ($6\frac{1}{2}$ St.).

Von Strausberg am Ihland- und Lattsee entlang zum Chaussee Hause an der Prötzeler Chaussee ($2\frac{1}{4}$ St.). Nördl. durch die Badstrafse zur Promenade am Ostufer des Straussees, dann l. auf der Gielsdorfer Chaussee zum *Neuen Schützenhause* (Rest.; $\frac{1}{2}$ St. vom Markte). Geradeaus Fußweg durch Nadelwald zur ($\frac{1}{4}$ St.) Chaussee von Gielsdorf nach Wilkendorf. Auf ihr 2 Min. l., dann Pfad am Westufer des **Ihlandsees**, nachher ganz nahe dem Zaune des Wilkendorfer Gutsparkes (r.), zuletzt 2 Min. Fahrweg zu einer (40 Min.) Strafe, die r. von einem nahen Tore des Parkes kommt.

20 Min. nö. vom Süden des Ihlandsees liegt *Wilkendorf* (Whs.; in der Feldsteinkirche ein Flügelaltar von 1450), mit Besetzung der Familie v. Pful (gegenwärtig verpachtet an den Geh. Kommerzienrat v. Caro) und schönem, aber unzugänglichem Parke. Vom Anfang des Dorfes nw. am *Herrensee* (l.) vorbei in 25 Min. zum oben genannten Tore. Von W. nach *Prötzel* s. S. 60.

Die Strafe führt in 50 Min. durch meist leidlichen Wald an die Prötzeler Chaussee bei St. 25,3. Wir benutzen sie nur 9 Min., bis zur Vereinigung mit einer andern Strafe (von l.). Hier 1 Min. l., dann r. durch ein Tor und sogleich wieder r. („verboten“; nicht zu Prötzel gehörig) am Westufer des *Kl. Lattsees*, später des **Gr. Lattsees** (75 m ü. NN.; am Nordende dieses Sees l. durch den Grenzgrund nach Heidekrug, s. S. 62), weiter durch Prötzeler Gebiet an zwei Fortsetzungen des Sees hin, schliesslich zur (50 Min.) Prötzeler Chaussee bei St. 25,4, ö. vom ehem. *Chaussee Hause*. Oder:

von der erwähnten Vereinigung der beiden Strafsen 2 Min. r., dann l. durch ein Tor „verboten“; nicht zu Prötzel gehörig), anfangs durch Abholzungen, nachher am Ostufer des Gr. Lattsees, jenseit der ersten Fortsetzung desselben l. über eine Brücke auf die Westseite und weiter wie oben.

Die Wege von der Chaussee nach dem *Blumenthalsee* beginnen bei St. 25,3 und weiter ö. bei St. 24,6, der nach dem *Gr. Pichensee* unmittelbar w. vom Chaussee Hause. Vgl. S. 65.

Von Strausberg nach dem Südende des Gamensees ($2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ St.). Eine fast ganz schattenlose Chaussee führt n. über das freundliche *Gielsdorf* (4,5 km; gutes Gasth., z. Ü.) mit alter roman. Kirche (darin ein Denkstein zur Erinnerung an die Erwerbung des Gutes durch die Familie v. Pfuel im J. 1460) nach **Fh. Heidekrug** (5 km weiter; Erfr., kein Bier), wo die früher sehr belebte Alte Berliner Strafe kreuzt. Besser benutzt man mit einem Umwege von etwa 1 St. den S. 61 beschriebenen Weg am Westufer des Inland- und Gr. Lattsees und wendet sich am Nordende des letzteren bei den Steinen (l.) 19 und (r.) 155. 156 ($1\frac{1}{2}$ St. vom Neuen Schützenhause) l. hinauf durch den hübschen *Grenzgrund* zur (35 Min.) alten Berliner Strafe, 10 Min. ö. von Heidekrug (in umgekehrter Richtung von hier: den 2. Weg r., Grenz-*hügel*!).

Von Heidekrug sw. über die *Gielsdorfer Mühle* nach *Spitzmühle* s. S. 58; nö. die Alte Berliner Strafe, nach 4 Min. l. („Prötzel“) den sogen. Schindersteig zur ($\frac{1}{2}$ St.) Prötzeler Chaussee bei St. 26,5; — n. nach *Bhf. Leuenberg* (70 Min.): Chaussee bis zur (20 Min.) Prötzeler Chaussee, jenseits Landweg, nach 10 Min. an einem Denkmal für einen 1864 von Wilddieben erschossenen Jäger (l. abseits) vorüber, vom ($\frac{1}{2}$ St.) *Fh. Leuenberg* auf dem Strausberger Wege über die Bahn und jenseits r. (10 Min.; S. 53.).

Von Heidekrug direkt zum Gamensee geht von der Nordseite des Forsthauses ein Weg, bald durch ein Gatter, dann über Anhöhen durch Laubwald; er erreicht die Prötzeler Chaussee bei (20 Min.) St. 29,3. Noch lohnender ist der Umweg durch den Gamengrund (40 Min.; „verboten“; Prötzeler Gebiet!): w. die Berliner Strafe, bei (12 Min.) St. 167 und 161. 162 geradeaus das Gestell bergauf und -ab in den ***Gamengrund** (8 Min.; St. 24. 26); r. auf der Sohle des Tales, dessen Abhänge mit Eichen bedeckt sind, längere Zeit durch eine Tannenallee, schliesslich auf der Westseite an den hohen Damm der Chaussee und l. hinauf (20 Min.; St. 29,5). Oben prächtiger ***Blick** südl. in den Gamengrund, n. nach dem *Gamensee*. Weiter nach *Tiefensee* und *Leuenberg* s. S. 63/64.

Die Prötzeler Chaussee geht vom Gamengrund ö. zunächst durch schönen Wald, vereinigt sich nach $\frac{1}{4}$ St. mit der *Gielsdorfer*

Chaussee (S. 62), nimmt bei St. 26,5 den Schindersteig und 10 Min. weiter die weniger angenehme Alte Berliner Strafte auf. Gleich darauf schließt sich l. ein Weg von Bhf. und Dorf Leuenberg (S. 64) an. Jenseit des ehem. *Chausseehauses* bei St. 25,3 wird die Chaussee von dem Wege Strausberg-Fh. Blumenthal gekreuzt. Bei St. 24,5 folgt *Vorw. Blumenthal* und südl. davon die *Stadtstelle*, ein 66 Morgen großes, hügeliges, früher bewaldetes Ackerfeld, jedenfalls die Stätte eines vor 1375 wüst gewordenen Ortes. Jetzt ist dort wenig zu sehen. Den nur 2' aus der Erde ragenden, je 7,5' langen und breiten *Markstein*, einst vermutlich Opferstein der Semnonen, erreicht man in sö. Richtung in 20 Min. vom Vorwerk (von dem nach S. gehenden Fahrweg nach 4 Min. l., nach weiteren 10 Min. r. den Rain hinauf, nach 5–6 Min. r. zu dem niedrigen Strauch mitten im Felde). Etwas ö. vom Markstein begleitet den Waldrand der Klosterdorfer Weg, der bei St. 23,6 die Chaussee überschreitet und dann nach Fh. Blumenthal geht. — Die Chaussee selbst bringt, die letzten 2,3 km schattenlos, nach Dorf Prötzel (5 km von Vorw. Blumenthal, 10,8 km vom Gamengrund; *Gasth. zur Goldenen Kartoffel*, z. Ü.) mit Gut der Baronin v. Eckardstein, zu dem ein schöner, nach Anfrage beim Gärtner zugänglicher Park und Tiergarten (in diesem zahlreiche weiße Hirsche) gehört. In 70 Min. erreicht man Prötzel vom Markstein (s. oben) in sö. Richtung über Vorw. *Lettin* auf angenehmem Waldwege. — Von Pr. sw. nach *Strausberg* s. S. 60; — nw. über Vorw. *Antonshof* und *Biesow*, zuletzt Fußweg n. neben der Bahn, nach Bhf. *Leuenberg* (S. 64) $2\frac{3}{4}$ St.; — n. schattenlose Chaussee (Landpost morg. u. abends für 30 Pf.) nach Bhf. *Sternebeck* (4,7 km; S. 53); sö. nach *Buckow* s. S. 68.

Von Bhf. Tiefensee nach dem Südende des Gamensees ($1\frac{1}{4}$ St.) und weiter nördl. nach Leuenberg ($1\frac{3}{4}$ St.). Bhf. *Tiefensee* s. S. 53. 12 Min. nö. liegen an der Kreuzung der Eberswalder und Freienwalder Chaussee, ganz nahe der Bahn, Hot.-Rest. *Waldschlösschen* (14 Z., P. 4–5 M.) und der **Spitzkrug* (12 Z. mit 30 B. zu 75 Pf.— $1\frac{1}{2}$ M., M. 1 M., P. 3– $3\frac{1}{2}$ M.), mit Garten; 6 Min. weiter das kleine Dorf *Tiefensee i. M.* (*Gasth. zum Gamensee*, auch z. Ü. gut, 6 Z. mit 12 B. zu 1– $1\frac{1}{2}$ M., M. 1 M., P. $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ M.).

Vom Dorf *Tiefensee* führt ö. ein schattenloser Fahrweg bergab in 15 Min. zur Ziegelei zwischen *Gamen-* und *Mittelsee*. Der Weg von hier am Westufer des Gamensees zur unten genannten Fischerbude ist durch einen Zaun gesperrt. — Die Entfernung vom *Spitzkrug* nach Dorf *Leuenberg* (S. 64) auf der Chaussee beträgt 5 km.

Südl. vom *Spitzkrug*, jenseit der Bahn, nach wenigen Schritten l. bergab Pfad, bald l. Fahrweg durch Feld (2mal Gatter), dann Wald zum westl. Uferende des **Gamensees* (17,4 ha; 6 m t.; 78 m. ü. NN.) und l. allmählich hinab an das Ufer (25 Min.), 3 Min. südl. von einer Fischerbude. Nach S. auf bequemem Wege, vielfach durch schattiges Laubgebüsch mit schönen Blicken, zum Südende, wo in dem prächtigen, an Eichen reichen Grunde der Dichter Schmidt von Werneuchen seine Familienfeste zu feiern pflegte. Hier eine Waldschenke (wohl nur So. geöffnet). Zur Prötzeler Chaussee (35 Min.) steigt man südl. auf einer Treppe oder sö. auf einem Pfad hinauf (St. 29,4 bzw. 29,3).

Andere kürzere Wege vom Spitzkrug zum Südende des Gamensees, alle lohnend: 1. die Chaussee (3,5 km); — 2. jenseit der Bahn nach 2 Min. von der Chaussee l. ab Fahrweg, bald r. umbiegend, an die Prötzeler Chaussee bei St. 29,6; — 3. von der Chaussee nach 10 Min. (St. 32,0) l. ab Gestell, zunächst durch eine Einzäunung, zuletzt an St. 1. 3. 4. vorbei zum zweiten Wege, 6 Min. n. von der Prötzeler Chaussee (zurück: jenseit des Grenzhügels mit St. 294 nach 2 Min. 1.).

Nun auf dem Ostufer des Gamensees, das gleichfalls ein angenehmer Weg, wenngleich mit weniger Ausblicken, begleitet, bis zur (40 Min.) Ziegelei am Nordende. Weiter nach N. auf dem West- oder Ostufer des *Mittelsees*. Am (20 Min.) Nordende durch den kolossalen Damm der Wriezener Bahn und jenseits, gleichfalls auf schönem Wege, an der Westseite des *Langen Sees* (78 m ü. NN.) hin, zuletzt geradeaus hinauf zur Freienwalder Chaussee gegenüber St. 4,2, kurz vor (40 Min.) **Leuenberg** (*Joachimsthal's Gasth.*, 8 Z. mit 20 B. zu 1— $\frac{1}{2}$ M.; *Ebels Gasth.*, 7 Z. mit 16 B.), Dorf mit v. Eckardsteinschem Gute. *Bhf. Leuenberg* (S. 53) liegt 1,7 km südl.

Von L. setzt sich das Tal, in dem sich die westliche Seenkette des Blumenthal hinzieht (vgl. S. 60), als *Gamengrund* n. nach Falkenberg zu fort, gleichfalls von z. T. ansehnlichen Höhen begleitet, doch von weniger bedeutenden Seen belebt und vielfach mit dichter Waldung ausgefüllt, nur z. T. ganz kahl. Bei der Wanderung durch dieses schon wegen der Bodengestalt interessante, aber sehr einsame Gebiet (bis Falkenberg $4\frac{1}{2}$ St.) achte man darauf, daß man immer zwischen den Höhen bleibt oder, wo sich ein Riegel vorschiebt, möglichst bald wieder in die Niederung hineinkommt. — Von der Kirche in L. nw. den Brunower Weg bis kurz vor Beginn hohen Waldes ($\frac{1}{4}$ St.). Südl. überblickt man unterwegs die unmittelbare Fortsetzung des Langen Sees (s. oben) diesseit der Chaussee, mit dem *Röthsee*. Nun vom Wege r. ab ('verboten') nach N., bald angenehmer Fahrweg an der Ostseite des von Laub umgebenen *Langen* oder *Brunower Sees*, gegen Ende zur Westseite hinüber und hinauf zur (35 Min.) Chaussee von Brunow (l.) nach Steinbeck (r.) Diese 3 Min. r. Jenseit des St. 16,3 wieder n. auf der Ostseite der Niederung, zunächst oberhalb des *Buchsees* (80 m ü. NN.) durch Buchen; jenseit desselben auf z. T. undeutlichem Wege noch einige Min. geradeaus, dann auf deutlicherem Wege zwischen Drahtzaun (l.) und Waldrand (r.) hin nach der Westseite und hier zum ($\frac{1}{2}$ St.) 1. Querwege. Hier (etwas r.) durch ein Drahtgatter und z. T. auf der Sohle des Tales zum (12 Min.) 2. Querwege. 1 Min. r. beginnt ein ordentlicher Weg; wo er nach 13 Min. vor dichtem Wald endet, l. in einer Min. nach der Westseite, aber schon nach 2 Min. bei der Teilung wiederum nach der Ostseite durch Tannen zum (12 Min.) 3. Querwege. Jenseits auf derselben Seite an einigen kleinen Seen vorbei, zuletzt über einen abgeholzten Riegel zum (20 Min.) Ende des Waldes. Den weit nach r. ausbiegenden Fahrweg verlassend l. am Drahtzaune bis zur Ecke, dann in der alten Richtung r. am Zaune hin, bald schwacher Pfad an einem kleinen See (r.) vorüber auf der Westseite der jetzt von kahlen Höhen eingefassten Niederung zum (20 Min.) 4. Querwege (25 Min. nw., in *Alt-Gersdorf*, ein ordentl. Gasth., Nachtlager, von wo man direkt zum unten genannten Forsthause gehen kann). Auf der Ostseite dicht neben dem *Gamensee* (8 ha; 6 m t.) hin auf 'verbotenem Wege', später an einer Waldwärterei (l.) vorbei, dann wieder am Wasser hin zum ($\frac{1}{2}$ St.) Gersdorf-Köthener

Fahrwege in der Nähe des *Fh. Neu-Gersdorf*; dann in 70 Min. durch guten Wald über Köthen nach *Falkenberg* (S. 15). Etwas kürzen kann man, wenn man den Weg benutzt, der schon hinter der Waldwärterei in den Wald geht und kurz vor Köthen an den Hauptweg kommt. — Vom Südende des Gamensees gelangt man durch Feld bergan in $\frac{3}{4}$ St. nach *Dannenberg* (S. 13). — Von *Fh. Neu-Gersdorf* nach *Eberswalde* s. S. 13.

Von Bhf. Leuenberg zum Chaussee Hause an der Prötzeler Chaussee (70 Min. bzw. $2\frac{1}{4}$ St.) 3 Min. w. vom Bahnhof (Steig) sö. den Strausberger Weg, alsbald an *Fh. Leuenberg* vorbei, meist durch angenehmen Wald zur (1 St.) Chaussee etwas w. vom *Chaussee Hause*. — Gewöhnlich wird man den Weg über *Fh. Blumenthal* machen. 20 Min. ö. vom Bahnhofs (Fußweg) den Leuenberg-Prötzeler Weg nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Biesow*; jenseits nach 8 Min. r. ab (Wegw.) zur ($\frac{1}{2}$ St.) Alten Berliner Strafse und auf ihr in 10 Min. nach *Fh. Blumenthal*, dem Mittelpunkt eines weiten, prächtigen Eichen- und Buchenreviers. Weiter direkt in 25 Min. zur Chaussee bei St. 25,3, etwas ö. vom Chaussee Hause; — oder den Weg dem Forsthaus gegenüber zwischen Häusern hindurch, nach 2 Min. r. Pfad zu einem Badehaus am Nordufer des ***Blumenthalsees** (11 ha; 77 m ü. NN.), von der Strafse am Ostufer (8 Min.) r. ab Fahrweg („verboten“; Prötzeler Forst!) und am Südufer hin durch vortrefflichen Wald an einen (25 Min.) breiteren Weg, diesen l. in 3 Min. zur Chaussee bei St. 24,6, etwas w. von *Vorw. Blumenthal*.

Von Bhf. Leuenberg kann man auch zunächst w. den Strausberger Weg benutzen und 10 Min. südl. von der Bahn l. den ‚Forstweg‘ (Prötzeler Forst!) einschlagen; nach 16 Min. am Anfang einer Waldblöfse r. den grünen Weg zwischen zwei hübschen Seen, dem *Krummen See* (l.) und dem *Barssee* (r.) hindurch; jenseits sogleich l. an dem erstgen. See und der folgenden Niederung hin zum ($\frac{1}{2}$ St.) Leuenberg-Prötzeler Wege, 12 Min. vor *Biesow*.

Nördl. von *Fh. Blumenthal* liegt der von schönem Walde umschlossene *Gr. Pichensee* (Prötzeler Forst!). Man gelangt dorthin von der Chaussee unmittelbar w. vom Chaussee Hause nach N. abbiegend. Am (25 Min.) Westende des Sees nach r. auf das Südufer; vom (12 Min.) Ostende r. in 8 Min. zur Alten Berliner Strafse, 7 Min. n. vom Forsthaus.

Einen Abstecher lohnt auch der sö. vom Blumenthalsee liegende *Faule See*, von dessen Westende ein Weg nach *Lettin* (S. 63) führt.

Von *Fh. Blumenthal* nach *Freienwalde* (Gesundbrunnen; 4 St.). Auf der Alten Berliner Strafse, zunächst noch durch Buchen, dann durch gewöhnlichen Nadelwald nach *Sternebeck* ($\frac{1}{4}$ St.; 2 Whser.). Hinter der Kirche l. Chaussee, bald an Bhf. *Sternebeck* (S. 53), dann am *Sternebecker See* vorüber nach *Harnekop* ($\frac{1}{2}$ St.; gutes Gasth., z. Ü.), hübsch an Seen gelegen, mit Schloß Monchoix des Grafen Häseler. Nördl. vom Schloß durch eine schattige Akazienallee und über die Leuenberg-Wriezener Chaussee wieder zur früheren Chaussee (35 Min.) bei St. 9,1. Beim (12 Min.) Chaussee Hause r. ab den Landweg, der weiterhin als Brunnenstrafse durch ausgezeichneten Buchenwald zum Bade von *Freienwalde* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 20) bringt. — Wer nach dem Baasee will, verläßt bereits nach 20 Min. (vom Chaussee Hause

den gen. Landweg und benutzt r. den Wollenberg-Sonnenburger Weg, der bald in schönen Wald kommt (Haselberg', nach 4 Min. l. ohne Wegweiser, dann nach 6 Min. l. mit Wegw. 'Sonnenburg, Baasee'). Nach 35 Min., kurz vor oder kurz hinter St. 7 links ab und über den Baaseeweg hinweg zum (8–10 Min.) Rest. am Baasee; der Weg hinter St. 7 (Grüner Weg'), führt in der Nähe des *Kaiser-Wilhelms-Blickes* (r.; S. 22) vorbei. Vgl. die Karte S. 16.

11. Buckow.

Mit der Ostbahn bis *Dahmsdorf-Müncheberg* (von Bhf. Friedrichstraße für 2,60, 1,65 M.; Sonntagskarten 3,30, 2,30 M.). Von dort (Tunnel) Privatbahn über (2,5 km) *Wald-Sieversdorf* nach (5 km) *Buckow* für 50 und 30 Pf. (keine Teilstrecke). So. stehen in der Regel am Staatsbahnhof auch Wagen bereit (Pers. 50 Pf.). Wer mit größerem Gepäck ankommt, bestellt sich am besten einen Wagen dorthin. — Vgl. *Kieflings* Spezialkarte von Buckow (1 : 12500).

Jenseit des Bhf. *Strausberg* (S. 56), der ersten Station des Fernverkehrs, liegen r. von der Bahn in der weiten Ebene ö. vom Stienitzsee 11 Dörfer, die bis 1517 dem Kloster Zinna gehörten. — 39 km *Rehfelde* (Whs.). 20 Min. nö. in anmutiger Lage *Garzau* mit schönem Schloß und großem Waldpark des Herrn v. Rohrscheidt (Eintr. nach Anfrage); weiterhin *Garzin* (Whs.), im Besitz des Herrn v. Flemming in Buckow, am *Langen See*, gleichfalls mit schönem Park sowie mit alter, neuerdings völlig umgebauter Granitkirche, die einen aus spätgot. Resten zusammengestellten Altaraufbau enthält. — Dann geht die Bahn auf einem Damm über das *Rote Luch*, aus dem Stobber (n.) und Löcknitz (s.) entstehen, und damit über die Grenze des Kreises Lebus (Reg.-Bezirk Frankfurt).

Das *Land Lebus* ging 1255 aus dem Besitz der Polen in den der Piasten (Herzog Heinrich d. Bärtige von Schlesien, Gemahl der h. Hedwig, vgl. S. 142) über und wurde alsdann von den schles. Klöstern Lebus und Trebnitz kolonisiert. 1250 kam es durch Vertrag mit dem Erzbistum Magdeburg zur Hälfte, 1336 ganz in den Besitz der brandenburg. Markgrafen. Bis 1535 war es mit dem Lande Sternberg (ö. von der Oder) vereinigt.

51 km **Dahmsdorf-Müncheberg** (**Bahnrest.*; *Hot. Hohenzollern*, am Bahnhof, 10 Z. mit 17 B. zu 1 M., F. 50 Pf., M. 0,80—1 M.); kurz vorher r. Rittergut *Schlagenthin*, am *Schlagenthiner See*. — *Müncheberg* s. S. 71.

Zu Fuß nach Buckow (etwa 1½ St.) benutzt man gewöhnlich den Landweg (Tl.), der ö. vom Bahnhof beginnt und, nachdem er *Dahmsdorf* r. gelassen, immer neben der Kleinbahn bleibt; er ist z. T. sandig und nur bei kühler Witterung oder abends angenehm. Nach ½ St. r. abseits in Anlagen das *Denkmal*, das Prinz Friedrich Karl 1875 dem III. Armeekorps an der Stelle setzte, wo 1863 nach der Revue bei Lebus in Gegen-